

Haltung überall in Erscheinung tritt, der zu seiner Umgebung wahrhaft menschliche Beziehungen aufrechterhält, der sein Wissen und sein Können ständig zu erweitern trachtet und darüber hinaus über das nötige Maß pädagogischen Geschickes verfügt, hinterläßt seine Spuren in den Herzen der Kinder, die für ihr ganzes Leben unauslöschlich sein werden. Der Wunsch, so zu sein, wie ihr Lehrer, läßt sie dieselben hohen moralischen Eigenschaften erwerben. Solche wahrhaft sozialistischen Lehrerpersönlichkeiten formen zu helfen, ist eine Aufgabe der Arbeiterklasse. Sie muß jeden einzelnen Lehrer an sich heranziehen, ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen, seinen Blick für das Neue schärfen, ihm dort Mut machen, wo er glaubt, unüberwindliche Schwierigkeiten zu sehen; ihm helfen, diese Schwierigkeiten zu meistern. Dadurch wird das Verhältnis, das Vertrauen des Lehrers zur Arbeiterklasse immer enger und größer. So wächst er mit der Arbeiterklasse zur sozialistischen Lehrerpersönlichkeit heran und erzieht in ihrem Sinne die ihm anvertrauten Kinder. Die Hilfe der Arbeiterklasse für die Jugendorganisation muß vor allem darin bestehen, sie in der Weise anzuleiten, daß sie auf der Grundlage des einheitlichen Erziehungszieles mit der Schule stärker als bisher ihr eigenes Leben entfaltet, nach eigenen Formen und Methoden der Erziehung trachtet. Sie muß die Pionier- und Gruppenleiter befähigen, die Kinder und Jugendlichen so zu lenken, daß sie selbst die Pläne für ihre Wanderungen, Spiele und Zusammenkünfte ausarbeiten und diese dann auch selbst organisieren. Diese Eigeninitiative der Kinder hebt ihr Interesse, weckt in ihnen neue Ideen, verleiht mehr Freude und Selbstvertrauen, und sie weckt zugleich das Verantwortungsgefühl für das Gelingen der gemeinsamen Sache. Damit werden hohe erzieherische Werte freigelegt, und so wird die Erziehung unserer Kinder und Jugendlichen zur sozialistischen Moral gefördert.

Den dritten, aber nicht unwesentlichsten Faktor in der Erziehung, bildet das Elternhaus, das ebenfalls in verstärktem Maße die Hilfe der Arbeiterklasse spüren muß. Hier vollzieht sich die Einflußnahme über die Arbeiten in den Elternbeiräten und Klassenelternaktiven, die als gewählte demokratische Organe der Eltern vor allem die Aufgabe haben, allen Eltern den Inhalt der fortschrittlichen Familienerziehung zu erläutern, ihnen die Notwendigkeit gemeinsamer Erziehungsmethoden zwischen Elternhaus, Schule und Jugendorganisation darzulegen sowie bei der Überwindung eventuell auftretender Erziehungsschwierigkeiten behilflich zu sein. In diesem Zusammenhang gewinnen die im September beginnenden Rechenschaftslegungen und Wahlen der Elternbeiräte große Bedeutung. Es kommt darauf an, den notwendigen Anteil von Arbeitern in den Elternbeiräten zu sichern. Die Kreisleitungen müssen insbesondere darauf achten, daß die Genossen in den Elternbeiräten eine Parteigruppe bilden und daß die Sekretäre der Parteigruppen der Elternbeiräte durch die Kreisleitung eine regelmäßige Anleitung erhalten. Darüber hinaus ist es notwendig, in den Betrieben und in der Öffentlichkeit eine breite pädagogische Propaganda zu entfalten, um so die Eltern näher an die pädagogischen Probleme heranzuführen. Die Patenschaftsverhältnisse zwischen Schulen und sozialistischen Betrieben in Stadt und Land sind hierzu ein wichtiges Mittel. Zur Zeit bestehen in unserer Republik an über 80 Prozent aller Schulen Patenschaftsverträge mit volkseigenen Betrieben, Maschinen-Traktoren-Stationen, volkseigenen Gütern und landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Das ist zweifellos ein gutes Ergebnis unserer